

Lüneburger Orgelsommer 2015

St. Johannis

St. Nicolai

Bardowicker Dom

Nikolaihof Bardowick

St. Michaelis

Gesamtprogramm

Lüneburger Orgelsommer 2015

dienstags 20 Uhr

Eintritt 10€ (5€)

Mai

10. Mai 2015, 15 Uhr (!), Bardowicker Dom
OrgelRadTour zur Eröffnung des Lüneburger
Orgelsommers

19. Mai 2015, St. Johannis
Iris Claudia Rieg (Köln)

26. Mai 2015, St. Nicolai
Rudolf Innig (Bielefeld)

Juni

2. Juni 2015, Bardowicker Dom
Stefan Metzger-Frey

9. Juni 2015, St. Michaelis
Christian Barthen (Saarbrücken)

16. Juni 2015, St. Johannis
Uta Singer, Sopran
Volker Jänig (Lemgo), Orgel

23. Juni 2015, St. Nicolai
Rita Arkenau-Sanden, Trompete
Rolf Müller (Altenberg), Orgel

30. Juni 2015, Bardowicker Dom
Matthias Eisenberg

Juli

7. Juli 2015, St. Michaelis
Tobias Götting (Oldenburg)

14. Juli 2015, St. Johannis
Christian Schmitt

21. Juli 2015, St. Nicolai
Charles Harrison (Chichester)

28. Juli 2015, Bardowicker Dom
Peter Johannes Elflein

August

4. August 2015, St. Michaelis
Hedwig Voss, Sopran
Rita Arkenau-Sanden, Trompete
Henning Voss, Orgel

11. August 2015, St. Johannis
Hauke Ramm (Stade)

18. August 2015, St. Nicolai
Consonanz à 4
Elmar Lehnen (Kevelaer), Orgel

25. August 2015, Nikolaihof Bardowick
Tobias Gravenhorst (Bremen)

September

1. September 2015, St. Michaelis
David Franke (Naumburg)

8. September 2015, St. Johannis
Joachim Vogelsänger

15. September 2015, St. Nicolai
Klaus-Christian van den Kerckhoff (Aachen)

22. September 2015, Bardowicker Dom
Eberhard Lauer (Hamburg)

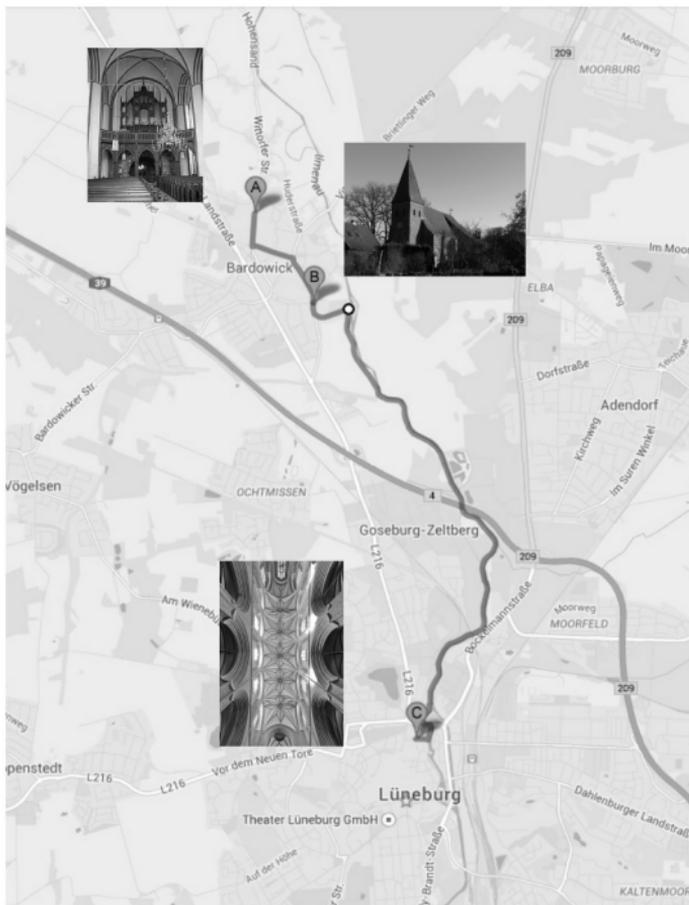
29. September 2015, St. Michaelis
Tobias Gravenhorst (Bremen)

Oktober

6. Oktober 2015, St. Johannis
František Vaníček (Hradec Králové)

13. Oktober, St. Johannis
„LAST NIGHT“
Stefan Metzger-Frey
Joachim Vogelsänger
Henning Voss

OrgelRadTour zur Eröffnung des Orgelsommers



- 15:00: Orgelmusik im Bardowicker Dom
- 15:30: Fahrradfahrt zum Nikolaihof
- 15:45: Orgelmusik im Nikolaihof Bardowick
- 16:15: Intermezzo mit Kuchen und Kaffee
- 16:45: Fahrradfahrt nach Lüneburg
- 17:15: Orgelmusik in St. Nicolai Lüneburg
- 17:45: Ausklang bei Wein und Brot

Es wird ein Shuttle-Service angeboten:
16:45: Nikolaihof Bardowick nach St. Nicolai
18:15: St. Nicolai zum Bardowicker Dom
Kosten: 3 € pro Fahrt
Anmeldung unter Tel. 2430770 erforderlich!

Sonntag, 10. Mai 2015, 15:00 Uhr

Bardowick, Dom

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

Praeludium in g (BuxWV 149)

Petr Eben (1929-2007)

Paradiesische Nachtigall: Sieben Stücke (2004)

Gegrüßet sei, du Meerstern I + II

Wohin denn sollen wir flieh'n

Herrlichste Frau der ganzen Welt

Erfreue dich, Jungfrau

Mütterchen Gottes

Maria, du Mutter der Gnaden

Bardowick, Nikolaihof

Georg Böhm (1661-1733)

Choralpartita „Ach wie nichtig, ach wie flüchtig“

Jan Pieterszoon Sweelinck (1562–1621)

Variationen über das Lied „Mein junges Leben hat ein End“

Lüneburg, St. Nicolai

SMF: Charles-Marie Widor (1844-1937)

Orgelsinfonie Nr. 2 in D-Dur op. 13,2

I. Prélude

VI. Finale

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Fünf „Lieder ohne Worte“

An den Orgeln:

Stefan Metzger-Frey

Joachim Vogelsänger

Henning Voss

Iris Rieg



Iris Rieg wurde in Schwäbisch Gmünd geboren. Nach dem Studium der Schul- und Kirchenmusik erhielt sie das A-Diplom für Orgel und bestand das Konzertexamen Orgel in Stuttgart und Detmold bei Bernhard Haas, Gerhard Weinberger und Renate Zimmermann mit „sehr gut“, in Improvisation „mit Auszeichnung“. Sie war Stipendiatin des DAAD und des Sokrates-Programms am Conservatoire National de Musique et de Danse in Paris bei Olivier Latry und Michel Bouvard.

Sie erhielt Preise bei internationalen Orgelwettbewerben in Linz, Brixen, Fürth und Laubach, spielte Rundfunk- und CD-Aufnahmen ein und war Dozentin für das Erzbistum Köln. Während der langjährigen Leitung von Improvisationskursen der Evangelischen Kirche in Schlüchtern entstanden eigene Kompositionen.

2006-10 war sie Kirchenmusikerin in Köln, seit 2011 ist sie freiberuflich tätig. So ist sie Dozentin an der Erzbischöflichen Musikschule des Kölner Domchores für Orgel, Improvisation und Klavier und hat einen Lehrauftrag an der Universität zu Köln inne.

Ihre internationale Konzerttätigkeit führte sie u.a. an die Notre Dame de Paris und an die Dome in Köln, Berlin, Brixen, Brüssel, Linz, Fulda, Schleswig, Folkestone. Sie arbeitete mit dem Orchester der Neuen Philharmonie Frankfurt, dem Europäischen Kammerchor u.a. zusammen und wirkte bei zahlreichen Uraufführungen und Orgelfestivals mit. Ihr wurden mehrere Orgelwerke gewidmet.

Dienstag, 19. Mai 2015, 20 Uhr

Georg Muffat (1653-1704)
Toccatà nona in e-Moll

Joh. Seb. Bach (1685-1750)
Praeludium und Fuge in a-moll (BWV 543)

Josef Rheinberger (1839-1901)
Sonate Nr. 4 in a-moll (op. 98)
- Tempo moderato
- Intermezzo
- Fuga chromatica

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)
Sonate Nr. 3 in A-Dur
- Con moto tranquillo
- Andante tranquillo

César Franck (1822-1890)
Choral Nr. 3 in a-Moll

Rudolf Innig



Rudolf Innig studierte Orgel und Klavier, Kirchen- und Schulmusik sowie Musikwissenschaft in Detmold, Köln und Paris u.a. bei Gaston Litaize und Michael Schneider (Orgel). Stipendiat der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ und Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe. Konzerte und Rundfunkaufnahmen in Europa, Nordamerika, Russland, Japan und Korea.

CD-Einspielungen mit sämtlichen Orgelwerken von Johannes Brahms, Franz Lachner, Felix Mendelssohn, Felix Nowowiejski, Horatio Parker, Josef Gabriel Rheinberger, Robert Schumann und Olivier Messiaen. „Preis der deutschen Schallplattenkritik“, „Cannes-Classical-Award“, „Echo-Klassik-Preis“. Einspielung mit amerikanischer Orgelmusik „Variations on America“ (USA, 2012).

Nach langjähriger Tätigkeit als Leiter der Musikschule Coesfeld, Organist an der dortigen evangelischen Marktkirche und als Dozent an der Musikhochschule Detmold lebt Rudolf Innig seit 2011 als konzertierender Organist in Bielefeld.

Dienstag, 26. Mai 2015, 20 Uhr

Georg Friedrich Händel (1685-1759)
Orgelkonzert B-Dur (op. 4 Nr. 2)
Bearbeitung für Orgelsolo
von Samuel de Lange jr. (1840-1911)
- A tempo ordinario
- Allegro
- Adagio
- Allegro, ma non presto

Samuel de Lange sr. (1811-1884)
Fantasie–Sonate über den Choral
„God enkel Licht“ (Gott, reines Licht)
- Grave
- Andante
- Grave-Moderato

Georg Friedrich Händel
Orgelkonzert F-Dur (op. 4 Nr. 5)
Bearbeitung für Orgelsolo von Samuel de Lange jr.
- Larghetto
- Allegro
- Alla Siciliana
- Presto

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Sonate f-Moll (op. 65 Nr. 1)
- Allegro moderato e serio
- Adagio
- Andante recitativo
- Allegro assai vivace

Georg Friedrich Händel
Orgelkonzert B-Dur (op. 4 Nr. 6)
Bearbeitung für Orgelsolo von Samuel de Lange jr.
- Allegro
- Larghetto
- Allegro moderato

Christiane Frey, Querflöte Stefan Metzger-Frey, Orgel



Christiane Frey, geboren 1966 in Nürtingen, studierte in Hamburg Querflöte und musikalische Früherziehung. Zusätzliche Qualifikationen hat sie im Bereich Kirchenmusik, Musik mit Behinderten und der Interpretation von Barockmusik.

Sie unterrichtet in Lüneburg Schüler aller Altersklassen, leitet Chor zur Marktzeit und ist Organisatorin der Reihe Musik zur Marktzeit in St. Nicolai. Verheiratet mit...

Stefan Metzger-Frey, geboren 1962 in Recklinghausen, Studium der Kirchenmusik in Dortmund und Berlin, Abschluss mit A-Examen. Zunächst Kantor in Bielefeld, seit 1994 an St. Nicolai Lüneburg mit einer der bedeutendsten romantischen Orgeln in Niedersachsen. Spezialisiert auf englische Kirchenmusik. Kompositionen von Gemeinde- und Chorliedern. Tätig im Kirchenkreis in der Arbeit mit Behinderten.

Dienstag, 2. Juni 2015, 20 Uhr Dom

Flötentöne von „Bach & Söhne“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Präludium h-moll aus BWV 544 für Orgel

Wilhelm Friedemann Bach (1710-1784)
Sonata 1 in e-moll BR WFB B 17

- Allegro *mà non tanto*
- Siciliano
- Vivace

Johann Sebastian Bach
Sonate in C-Dur für Flöte und Orgel
Bearbeitung nach der Gambensonate BWV 1027

- I Adagio -
- IV Allegro

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)
Sonata in D-dur (Wq. 83)

- Allegro *un poco*
- Largo
- Allegro

Johann Sebastian Bach
Fuge h-moll aus BWV 544 für Orgel

Christian Barthen



Christian Barthen, geboren 1984 in Saarbrücken, wurde bereits zu Schulzeiten als Jungstudent in die Orgelklasse von Wolfgang Rübsam an der Hochschule für Musik in Saarbrücken aufgenommen. Nach seinem Abitur studierte er dort Orgel (Konzertreife mit Auszeichnung), Klavier und Cembalo sowie Kirchenmusik (A-Examen) und Musikpädagogik.

Private Studien führten ihn 2011/12 zu Philippe Lefebvre an die Kathedrale Notre-Dame in Paris. Von 2012 bis 2014 studierte er in der Solistenklasse von Ludger Lohmann an der Musikhochschule Stuttgart. Christian Barthen erhielt Preise und Auszeichnungen bei renommierten Orgel- und Musikwettbewerben, u. a. beim Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Wiesbaden, beim Internationalen Orgelwettbewerb von St. Maurice d'Agaune (Schweiz) und beim „Grand Prix de Chartres“ (Frankreich).

Beim CD Verlag Naxos veröffentlichte er zwei CDs im Rahmen der Gesamteinspielung der Orgelwerke Max Regers. Er geht einer ausgeprägten Konzerttätigkeit nach und ist dabei regelmäßig zu Gast bei Konzertreihen und Festivals in ganz Europa.

Dienstag, 9. Juni 2015, 20 Uhr

Franz Liszt (1811-1886)

Präludium und Fuge über den Namen BACH

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Sonate in D-Dur (op. 65, Nr. 5)

- Andante

- Andante con moto

- Allegro maestoso

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Fantasie in f (KV 608)

Julius Reubke (1834-1858)

Sonate „Der 94. Psalm“

Grave - Larghetto:

*Herr Gott, dess die Rache ist, erscheine! Erhebe
Dich, Du Richter der Welt! Vergilt den Hoffärtigen,
was sie verdienen! (Vers 1-2)*

Allegro con fuoco:

*Herr wie lange sollen die Gottlosen prahlen?
Witwen und Fremdlinge erwürgen sie und töten die
Waisen und sagen: Der Herr sieht es nicht und der
Gott Jacobs achtet es nicht. (Vers 3,6,7)*

Adagio:

*Wo der Herr mir nicht hülfe, so läge meine Seele
schiefer in der Stille. Ich hatte viel Bekümmernisse in
meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzen
meine Seele. (Vers 17,19)*

Allegro:

*Aber der Herr ist mein Hort und meine Zuversicht.
Er wird ihnen ihr Unrecht vergelten und sie um ihre
Bosheit vertilgen. (Vers 22-23)*

Uta Singer, Sopran Volker Jänig, Orgel



Uta Singer studierte Schulmusik und Bühnen- und Konzertgesang in Lübeck. Neben der Konzerttätigkeit als Sopranistin in Oratorien widmet sie sich in kleinerer Besetzung themenorientierten Programmen. Daraus ergibt sich eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Instrumentalensembles, besonders im Bereich der Alten Musik. In ihrem Interesse steht ebenfalls die Wiederbelebung des Kunstliedes durch musikalisch-literarische Programme. Seit 2014 ist sie Chorleiterin des Deutschen Ärztechores.

Volker Jänig, seit 2011 Kantor an St. Marien in Lemgo und Landeskantor der Lippischen Landeskirche, studierte in Lübeck und Leipzig Kirchenmusik, Orchesterleitung und Orgel. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen die Chorarbeit und die historische Schwalbennestorgel von Fritz Scherer aus dem Jahre 1613.

Als Organist zeichnet er sich durch sein breitgefächertes Repertoire aus, das umfassende Kenntnisse auf historischen Orgeln der Renaissance bis zur Romantik und Moderne aufweist. Seine Vielseitigkeit spiegelt sich in der Arbeit als Chorleiter mit Kinder-, Oratorienchören und der Marienkantorei wider. CD-Einspielungen und Aufnahmen für den Rundfunk runden seine Arbeit ab.

Dienstag, 16. Juni 2015, 20 Uhr

Große Renaissance-/Barockorgel:

Vincent Lübeck (1654-1740)
Praeludium in d-Moll

Camphuisen-Manuskript (16. Jhdt.)
Daphne

Claudio Monteverdi (1567-1643)
„Laudate“ (Psalm 150)

Joris Verdin (*1952)
Fantasie de 5 Tono

Damijan Mocnik (*1967)
Magnificat für Sopran solo

Symphonische Chororgel:

Cesar Franck (1822-1890)
Pièce héroïque

Antonin Dvorak (1841-1904)
fünf „Biblische Lieder“ (op. 99)
- Gott, der Herr, ist Hirte mir (Psalm 23)
- Gott, erhöre mit Langmut mein Fleh'n (Psalm 61)
- Zuflucht du, du bist mir ein Schirm und Schild
(Psalm 119)
- Wolken und Finsternis hüllen sein Antlitz
(Psalm 137)
- Singt, singet Gott, dem Herren, neue Lieder
(Psalm 96 und 98)

Louis Vierne (1870-1937)
Toccata in b-Moll aus „Pièces de Fantaisie“ (op. 52)

Rita Arkenau-Sanden, Trompete **Rolf Müller, Orgel**



Rita Arkenau-Sanden studierte Instrumentalpädagogik an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln. Nach dem Examen 1993 setzte sie ihr Studium an der Folkwang Universität der Künste in Essen im Fach Orchestermusik fort. Der Künstlerischen Abschlussprüfung im Studiengang Orchester folgten solistische Studien an der Mannheimer Hochschule für Musik und Darstellende Kunst bei Prof. Günther Beetz mit dem Abschluss des Konzertexamens (1999). Nach dem Studium für Barocktrompete bei Prof. Friedemann Immer am Conservatorium van Amsterdam (2010) folgte im Februar 2013 der Master of Music für Barocktrompete am Institut für Alte Musik (Musikhochschule Köln). Seit 1997 ist Rita Arkenau-Sanden bei den Lüneburger Symphonikern als Solotrompeterin engagiert. Neben ihrer Orchestertätigkeit unterrichtet sie seit 2003 als Dozentin am Hamburger Konservatorium. Internationale Solokonzerte führten sie nach Estland, Schweden und Polen.

Rolf Müller studierte Kirchenmusik am „Mozarteum“ in Salzburg. Würdigungspreis des österreich. Bundesministeriums für herausragende künstlerische Leistungen. 1998-2001 Organist an der Wallfahrtsbasilika Maria Plain bei Salzburg. Seit 2001 Domorganist und Kantor am Dom zu Altenberg und künstlerischer Leiter der Dommusik. Seit 2002 Leitung und Durchführung der Internationalen Altenberger Orgelakademie für Improvisation. Zahlreiche CD-Aufnahmen.

Dienstag, 23. Juni 2015, 20 Uhr

Höfische Musik des 18. Jahrhunderts
für Trompete und Orgel

Georg Phillip Telemann (1681-1767)
Konzert D-Dur
Adagio – Allegro – Grave – Allegro
für Trompete und Orgel

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Praeludium und Fuge h-Moll (BWV 544)

Giovanni Benedetto Platti (1697-1763)
Konzert g-Moll
Allegro – Largo – Allegro
für Trompete und Orgel

Johann Sebastian Bach
Choralbearbeitung „Schmücke dich, o liebe Seele“
(BWV 654)

Anonymus (18. Jhdt.)
Tänze:
Overture – Bourre – Aria. Siciliana – Menuet. Trio
– Aria
für Trompete und Orgel

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Overture zum Paulus
(für Orgel bearb. von W. Th. Best)

Georg Friedrich Händel(1685-1759)
Konzert B-Dur (HWV 302a)
Vivace – Fuga. Allegro – Andante – Allegro
für Trompete und Orgel

St. Nicolai

Matthias Eisenberg



Matthias Eisenberg stammt aus einem traditionsreichen, musikalischen Umfeld: In Dresden geboren, erhielt er seit seinem fünften Lebensjahr Klavierunterricht, und nach den ersten Versuchen an der Orgel war er, neunjährig, Organist in seiner sächsischen Heimat. Darüber hinaus sang Eisenberg im Dresdner Kreuzchor.

An der Leipziger Musikhochschule studierte er Kirchenmusik, Orgel bei Wolfgang Schetelich. Anschließend wurde er als Gewandhausorganist nach Leipzig verpflichtet. Danach stand er in kirchenmusikalischen Diensten in Frankfurt am Main, Hannover, Sylt und Zwickau. Heute lebt er im Spreewald.

Verpflichtet fühlt sich Eisenberg besonders dem musikalischen Erbe Johann Sebastian Bachs und der deutschen Romantik sowie der freien Improvisation.

Dienstag, 30. Juni 2015, 20 Uhr Dom

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Toccatà in F (BWV 540/1)

Partite diverse sopra il Corale
„O Gott, du frommer Gott“ (BWV 767)

Sonata V in C (BWV 529)

- Allegro
- Largo
- Allegro

„Allein Gott in der Hh sei Ehr“ (BWV 663)

Fuga in F (BWV 540/2)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Sonata d-Moll (op. 65 Nr. 6)

- Choral
- Andante sostenuto
- Allegro molto
- Fuga: Sostenuto e legato
- Finale: Andante

Sonata B-Dur (op. 65 Nr. 4)

- Allegro con brio
- Andante religioso
- Allegretto
- Allegro maestoso e vivace

Tobias Götting



Tobias Götting, 1966 in Bremen geboren, erhielt seine musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover bei Harald Vogel und Hans-Christoph Becker-Foss. Nach der A-Prüfung im Jahre 1993 studierte er das Fach Kammermusik/Klavierbegleitung an der gleichen Hochschule. 1994 führte ihn ein privater Studienaufenthalt nach Paris zu Naji Hakim. Seitdem konzertiert er regelmäßig in den wichtigsten Kathedralen Frankreichs. 1997 schloss er seine Orgelstudien bei Prof. Wolfgang Zerer an der Hansehochschule Groningen mit dem Konzertexamen ab.

Seit 1996 ist Tobias Götting Kantor und Organist an der Oldenburger Hauptkirche St. Lamberti. Von 1993 bis 1997 wirkte er als fester Orgel- und Klavierbegleiter des Knabenchores Hannover, den er auf zahlreichen Tourneen begleitet hat. Aus dieser Zusammenarbeit gingen drei CD-Einspielungen mit Werken von Liszt, Widor, Vierne und Duruflé sowie mehrere Rundfunkaufnahmen hervor. Anfang 2000 erschien seine erste Solo-Aufnahme mit Werken von Francois Couperin, die ausgezeichnete Kritiken erhielt. Besonders verbunden fühlt er sich der Musik Maurice Duruflés, dessen Gesamtwerk im Jahre 2002 in einer weltweit einmaligen Hommage in Oldenburg zur Aufführung kam. Als Experte für Duruflés Musik war er an mehreren Musikhochschulen Deutschlands zu Kursen eingeladen.

Dienstag, 7. Juli 2015, 20 Uhr

Dieterich Buxtehude (1637-1707)
Präludium in C (BuxWV 137)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
- Sarabanda con partite (BWV 990)
- Toccata, Adagio et Fuga in C (BWV 564)

César Franck (1822-1890)
Prélude, Fugue et Variation (op. 18)

Théodore Dubois (1837-1925)
In Paradisum

Louis James Alfred Lefébure-Wély (1817-1869)
- Prélude
- Verset
- Elévation
- Marche

Louis Vierne (1870-1937)
Final (aus: Symphonie Nr. 1, op. 14)

Christian Schmitt



ECHO-Preisträger Christian Schmitt zählt nach Einladungen der Berliner Philharmoniker und der Salzburger Festspiele zu den gefragtesten Konzertorganisten seiner Generation. Der 1976 geborene Musiker konzertiert inzwischen weltweit und spielt als Solist mit führenden Rundfunkorchestern und weiteren renommierten Klangkörpern. Dabei arbeitet er mit Künstlern wie Juliane Banse, Sibylla Rubens, Martin Grubinger, Wen-Sinn Yang, Cornelius Meister, Michael Gielen, Reinhard Goebel, Sir Roger Norrington oder Marek Janowski zusammen.

Christian Schmitt ist auch als Pädagoge sehr aktiv, so an der Musikhochschule Stuttgart (Vertretungsprofessur im Lehrauftrag, Klasse Prof. Essl), der Hochschule für Musik Saar und an Musikhochschulen in Boston, Cremona, Oslo, Mexiko, Moskau, Seoul, Taschkent und Bogotá. Er gehört außerdem mehreren Jurys an.

Seine Diskographie umfasst über 35 solistische CD-Aufnahmen sowie Mitschnitte für sämtliche Rundfunkanstalten der ARD. Für das Label cpo arbeitet er an Gesamteinspielungen von Koechlin, Widor, Gubaidulina und Pachelbel.

Dienstag, 14. Juli 2015, 20 Uhr

Große Renaissance-/Barockorgel:

Dietrich Buxtehude (1537-1621)

Praeludium in fis-Moll (BuxWV 146)

Wie schön leuchtet der Morgenstern (BuxWV 223)

Friedrich Wilhelm Zachow (1663-1712)

Choralpartita „Jesu meine Freude“

Symphonische Chororgel:

Petr Eben (1929-2007)

Aus 4 Biblische Tänze: Hochzeit zu Kana

Franz Liszt (1811-1888)

„Orpheus“ – Symphonische Dichtung No. 4

Charles-Marie Widor (1844-1937)

aus der Orgelsymphonie Nr. 6 in g-Moll

(op. 42 Nr. 2):

- Allegro

- Cantabile

- Finale Vivace

Charles Harrison



Charles Harrison ist Organist und Leiter der Chorsänger an der Kathedrale von Chichester. Er leitet den Knaben- und Männerchor, der jede Woche in acht Gottesdiensten singt. Als Lehrer unterrichtet er Orgel, Cembalo, Harmonielehre und Kontrapunkt. Harrison war Orgel-Stipendiat am Jesus-College der Universität Cambrigde, u. a. bei David Sanger.

Preise bei den internationalen Orgelwettbewerben in St. Albans und Odense. Zahlreiche Konzerte an berühmten Orgeln in England und ganz Europa. Aufführungen mit dem irischen Kammerorchester und dem Ulster Orchester. Beide wurden vom BBC übertragen.

Als Begleiter und Continuospieler Zusammenarbeit mit führenden Solisten, Dirigenten und Ensembles. Als Dirigent leitete er große Barockoratorien. 2010 spielte er bei den Proms in der Royal Albert Hall die große Father-Willis-Orgel.

Zusammen mit David Leigh CD mit vierhändiger Orgelmusik an der Kathedrale in Lincoln, wo er bis Mitte 2014 Assistant Director of Music und Sub-Organist der Willis-Orgel war.

Dienstag, 21. Juli 2015, 20 Uhr

Sir Charles Hubert Parry (1848-1918)
Fantasia and Fugue G-Dur (op. 188)

Joseph Bonnet (1884-1944)
Aus „Douze Pièces“ (op. 7):
- Deuxième Légende
- Elfes
- Étude Symphonique

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Präludium und Fuge h-moll (BWV 544)
Duetto III (BWV 804)
Duetto IV (BWV 805)

Maurice Duruflé (1902-1986)
Scherzo (op. 2)

Marcel Dupré (1886-1971)
Prélude et Fugue H-Dur (op. 7 Nr. 1)

St. Nicolai

Peter Johannes Elflein



Peter Johannes Elflein, Jahrgang 1964, studierte in Hamburg, Greifswald und Amsterdam Kirchenmusik, Orgel, Instrumentalpädagogik sowie Musikwissenschaft. Zu seinen Lehrern gehörten Prof. H. Wunderlich, Prof. Dr. M. Schneider und Prof. José Manuel Nunes. Seit 1988 ist er Kantor und Organist am Dom zu Bardowick. Er wirkt neben seinen Aufgaben am Dom ebenfalls an den Bardowicker Kirchen St. Nicolaihof und St. Marianus. Sein Hauptinteresse gilt dem barocken Orgelrepertoire der verschiedenen Schulen.

Seit 2002 war er mit der Vorbereitung und Durchführung des Orgelbauprojekts „Eine Orgel für Bach“ im Dom zu Bardowick beauftragt. Gemeinsam mit dem international renommierten Organisten Professor Harald Vogel projektierte er das Instrument mit dem Ziel, eine mitteldeutsche Stadtkirchenorgel im norddeutschen Raum zu installieren und die ohnehin reiche Orgellandschaft um ein wesentliches Instrument bereichern.

Dienstag, 28. Juli 2015, 20 Uhr Dom

Christoph Graupner (1683-1760)

Partita C-Dur (GWV 127)

- Ouverture
- Entrée
- Air
- Loure
- Menuett I+II
- Air
- Chaconne

Georg Böhm (1661-1733)

Praeludium, Fuge und Postludium in g-Moll

Johann Ludwig Krebs (1713-1780)

Choralvorspiel „Ach Herr, mich armen Sünder“

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Sonate a-Moll (Wq 70/4)

- Allegro
- Adagio
- Allegro

Johann Gottfried Walther (1684-1748)

Variationen über den Choral „Jesu, meine Freude“
(Lv 49)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Präludium und Fuge c-Moll (BWV 546)

Rita Arkenau-Sanden, Barocktrompete Hedwig Voss, Sopran Henning Voss, Orgel



Rita Arkenau-Sanden studierte an den Musikhochschulen Köln, Essen und Mannheim Trompete in den Fächern Instrumentalpädagogik und Orchestermusik. Sie beendete ihre Studien 1999 mit dem Konzertexamen. 1997 begann sie bei den Lüneburger Symphonikern als Solotrompeterin. 2013 absolvierte sie mit dem Master of Music am Konservatorium von Amsterdam und der Musikhochschule Köln ihre Studien im Bereich der Alten Musik. Neben Ihrer Tätigkeit im Orchester ist die Dozentin am Hamburger Konservatorium und spielt Solokonzerte im In- und Ausland.

Hedwig Voss studierte in Hamburg Gesang bei Prof. Sabine Kirchner und besuchte die Liedklasse von Prof. Gernot Kahl. Sie ist insbesondere als Oratoriensängerin und Interpretin Alter Musik gefragt und hat bei den auf diesem Gebiet führenden Ensembles wie Cantus Cölln, La Fenice, Weserrenaissance, Musica Fiata, Singer Pur und dem Hilliard-Ensemble mitgewirkt.

Henning Voss studierte an der Musikhochschule Lübeck Kirchenmusik, Schulmusik und Orgel. Anschließend führte ihn ein Gesangs- und Orgelstudium nach Bremen an die Akademie für Alte Musik sowie an die Hamburger Musikhochschule. Nach dem Studium war er als Kirchenmusiker in Diepholz und Barnstorf sowie als Sänger tätig. Seit 2009 ist Henning Voss Kirchenmusiker an St. Michaelis Lüneburg und Kirchenkreiskantor für den Kirchenkreis Lüneburg.

Dienstag, 4. August 2015, 20 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Arie „Jauchzet Gott in allen Landen“ (BWV 51, 1)
für Sopran, Trompete und Orgel

Girolamo Fantini (1600-1675)
Zwei Sonaten für Trompete und Basso continuo
- Sonata Nr. 2 in C „detta del Gonzaga“
- Sonata Nr. 8 in C „detta del Nero“

Johann Sebastian Bach
Toccatà et Fuga in d (BWV 538)

Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901)
Drei Orgelstücke
- Fughette über BACH (op. 123a, Nr. 3)
- Monolog (op. 162, Nr. 1)
- Klage (op. 156, Nr. 9)

Johann Joseph Fux (1660-1741)
Kantate „Plaudite, sonat tuba“ (K 165)
für Sopran, Trompete und Orgel

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)
Sonata in a (Wq 70/4)
- Allegro assai
- Adagio
- Allegro

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Arie „Combatta un gentil cor“
(aus der Oper „Tito Manlio“, RV 738)
für Sopran, Trompete und Orgel

Hauke Ramm



Hauke Ramm, 1967 in Schleswig geboren, studierte in Hamburg Kirchenmusik, Orgel bei Prof. Rose Kirn, Chorleitung bei Prof. Hannelotte Pardall und Orchesterleitung bei GMD Prof. Klauspeter Seibel. Während des Studiums besuchte er Kurse bei Harald Vogel, Michael Radulescu, Andrea Marcon und anderen.

Nach der A-Prüfung und einem Studienjahr in Venedig (Orgelunterricht bei Andrea Marcon, Cembalo bei Edward Smith) wurde er 1995 Kantor und Organist der Christuskirche Hamburg-Othmarschen. Seit 2002 ist er Kirchenmusikdirektor an St. Wilhadi, Stade, und somit Organist an der Erasmus-Bielfeldt-Orgel von 1736.

Hauke Ramm leitet die kantonale Arbeit der beiden Stadtkirchen. Der Fachberatungsbezirk, den er als Kirchenmusikdirektor betreut, umfasst acht Kirchenkreise im Elbe-Weser-Raum, einer der weltweit bedeutendsten Orgellandschaften.

Als Organist konzertierte Hauke Ramm in zahlreichen europäischen Ländern. Er wirkte zudem an mehreren CD-Produktionen und Rundfunkmitschnitten mit.

Dienstag, 11. August 2015, 20 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

- Präludium und Fuge e-Moll (BWV 548)

- Partita sopra „Sei begrüßet, Jesu gütig“
(BWV 768)

- Fantasia sopra „Komm, Heiliger Geist, Herre Gott“
(BWV 651)

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Präludium und Fuge c-Moll (op. 37, 1)

August Gottfried Ritter (1811-1885)

Sonate Nr. 1 d-Moll

Arvo Pärt (*1935)

Trivium I-III

César Franck (1822-1890)

Choral a-Moll

consonanz à 4:
Wiltrud de Vries, Sopran
Annette Gutjahr, Mezzosopran
Bernhard Scheffel, Tenor
Allan Parkes, Bass
Elmar Lehnen, Orgel



Der seit Oktober 2000 zum Basilikaorganisten zu Kvelaelaer berufene Kirchenmusiker Elmar Lehnen absolvierte zunächst ein Studium der Kirchenmusik an der Katholischen Hochschule St. Gregorius Aachen. Anschließend widmete er sich den Studien an der Schola Cantorum Paris bei Prof. Jean-Paul Imbert und schloss sein „diplome de concert“ mit Auszeichnung ab.

Der international gefragte Konzertorganist ist ein Meister der Improvisation und konzertiert dabei auch mit dem Vokal-Solisten-Quartett consonanz à 4 – ein Name, der abgeleitet ist von lat. con=mit und sonare=klingen. Er steht für den harmonischen Zusammenklang des a-cappella-Quartetts. Die vier Sänger arbeiten solistisch und verfügen über vielfältige Konzert- und Bühnenerfahrung. Sie singen Werke für großen Chor von Bruckner, Liszt, Verdi oder Poulenc genauso gerne wie Werke die original für Vokalquartett geschrieben wurden. Durch die langjährige gemeinsame Arbeit sind sie gut aufeinander eingesungen und agieren auch als Solistenquartett für große Oratorien auf hohem Niveau.

Dienstag, 18. August 2015, 20 Uhr

Gregorianischer Gesang
Salve Regina
Elmar Lehnen
Improvisation I
Leos Janacek (1854-1928)
Graduale: suscepimus

Edward Elgar (1857-1934)
Ave Maria

Franz Liszt (1811-1886)
Ave Verum
Elmar Lehnen
Improvisation II
Franz Liszt
Ave Maria

Andrew Carter (*1939)
Mary's Magnificat

Olivier Messiaen (1908-1992)
O Sacrum Convivium
Elmar Lehnen
Improvisation III
Arvo Pärt (*1935)
Most Holy Mother of God

Francis Poulenc (1899-1963)
Salve Regina

Igor Stravinsky(1882-1971)
Pater Noster

Francis Poulenc
O Magnum Mysterium
Elmar Lehnen
Improvisation IV
GiuseppeVerdi (1813-1901)
Ave Maria

St. Nicolai

Tobias Gravenhorst (Bremen)



Tobias Gravenhorst studierte in Frankfurt am Main Kirchenmusik und absolvierte 1987 sein A-Examen. Die Meisterklasse Orgel bei Daniel Chorzempa in Basel schloss er 1991 mit dem Solistendiplom ab. Sein Studium in Geschichte und Musikwissenschaft krönte er 1994 in Freiburg mit einer Promotion über Zahlenmystik in der Barockmusik. Während seiner Studien war Gravenhorst immer als Kirchenmusiker und als konzertierender Organist und Chorleiter tätig. Von 1994 bis 2008 hatte er das Amt des Kirchenmusikers an St. Michaelis Lüneburg inne. Seit Oktober 2008 ist Gravenhorst Kantor und leitender Kirchenmusiker am Bremer Dom.

Dienstag, 25. August 2015, 20 Uhr Nikolaihof

Choräle und Tänze
Musik aus Lüneburger Orgeltabulaturen

Heinrich Scheidemann: Praeambulum und
Canzonetta F-Dur

Türkische Intrade
Englische Nachtigall
Taniof Polsky
Ein Frantzosisch Dantz

Heinrich Scheidemann: Praeambulum d-Moll
Johann Jakob Froberger: Fuga in d

Paduana Lachrimae (Dowland)
Galliarda (Dowland)
Englisch Mascharada
Ein englischer Bauerndantz

Nuhn kompt der Heiden Heilandt (Pavane)
Nun Lob mein Sehl den Herren (Corrente)
Ballet
Werde munter, mein Gemüte (Ballet)
Von Gott will ich nicht lassen (Allemande)
Heinrich Scheidemann: Judentanz
Ballet und Courant
Aus meines Herzens Grunde

Heinrich Grimm: Lobet den Herren Alle Heyden
a 6 Voc. Manual.

Sarabande mit Variationen
Was wollen wir auf den Abendt thun

David Franke



David Franke, geboren 1980 in Freiberg/Sachsen, studierte Kirchenmusik, Orgel und Orgelimprovisation in Stuttgart, Kopenhagen und Berlin. Seit 2008 ist er Organist der Hildebrandtorgel (1746) an St. Wenzel Naumburg, einer der weltweit wichtigsten Denkmalorgeln, an deren Konzeption und Abnahme Johann Sebastian Bach beteiligt war.

Nach dem Gewinn hochrangiger Improvisationspreise (2008 Publikumspreis beim Internationalen Orgelimprovisationswettbewerb in Haarlem, ebenfalls 2008 erster deutscher Gewinner des legendären „Grand Prix d'Improvisation“ beim Internationalen Orgelwettbewerb in Chartres) gehört David Franke heute zu den führenden Improvisatoren seiner Generation. Seit 2009 unterrichtet er als Dozent an der Musikhochschule Stuttgart eine internationale Klasse im Hauptfach Orgelimprovisation, gibt regelmäßig Meisterkurse für Interpretation und Improvisation und ist Jurymitglied bei Wettbewerben.

Konzerte und Vorträge führen David Franke regelmäßig an bedeutende Kirchen und Konzerthäuser sowie zu renommierten Orgelfestivals in ganz Europa (Kathedralen von Chartres, Orléans, Bourges und Strasbourg, Großmünster Zürich, Internationale Orgelwoche Nürnberg, Europäisches Musikfest Stuttgart, Bachfest Leipzig, Konzerthaus Berlin, Frauenkirche Dresden, Kölner Dom, Gewandhaus Leipzig, Philharmonie Essen u. a.). Aufnahmen für Fernsehen, Rundfunk und CD dokumentieren sein Wirken als Interpret und Improvisator.

Dienstag, 1. September 2015, 20 Uhr

„Durch Stile und Zeiten“
Orgel-Improvisationskonzert nach
Publikumsthemen

Choralphantasie und Fuge im deutsch-romantischen Stil

Improvisation über einen Text

Variationen im Stil des Frühbarock

Drei Choralbearbeitungen im Stil des Spätbarock

Passacaglia im deutsch-romantischen Stil

Symphonie pour Grand Orgue

1. Prélude
2. Adagio
3. Scherzo
4. Final

Themenvorschläge für die Improvisationen (z. B. Choräle, Psalmtexte, Volkslieder, Musikwerke, freie Themen) können am Konzerteinlass abgegeben werden.

Joachim Vogelsänger



Joachim Vogelsänger wurde in Soest geboren. Er studierte Kirchenmusik und Cembalo in Köln, Kapellmeister in Detmold sowie Orgel in Wien. Maßgeblich beeinflussten ihn seine Orgellehrer Viktor Scholz, Martin Lücker und Michael Radulescu, außerdem orientierte er sich bei zahlreichen internationalen Meisterkursen in Deutschland, Kanada und Italien. 1983-2002 war er Kantor der Kreuzkirche und Johanneskirche in Düsseldorf, seit 2002 Kantor an St. Johannis in Lüneburg und Kirchenmusikdirektor im Sprengel Lüneburg.

Für den Organisten Joachim Vogelsänger bildet natürlich die historische Orgel in St. Johannis einen Schwerpunkt. So widmete er seine erste CD-Einspielung auf diesem mehr als 450 Jahre alten Instrument ausschließlich Werken von Organisten dieser Orgel, die zweite dem Thema „Der junge Bach und seine Vorbilder“, hat doch Bach die Orgel von St. Johannis besucht und vom damaligen Organisten Georg Böhm wichtige Impulse empfangen. Auch die symphonische Chororgel (Kuhn 2010) hat Joachim Vogelsänger auf einer CD porträtiert („Symphonische Impressionen“, Musik von César Franck, Louis Vierne und Charles-Marie Widor).

Dienstag, 8. September 2015, 20 Uhr

Große Renaissance-/Barockorgel:

Nicolas de Grigny (1672-1703)
Hymnus „Veni Creator Spiritus“

1. Plein Jeu
2. Fugue à 5
3. Duo
4. Récit de Cromorne
5. Dialogue sur les Grands Jeux

Symphonische Chororgel:

Charles Tournemire (1870-1939)
Pentecôte aus Heures mystiques, Cycle des Pâques
op. 56:

- Prélude à l'introit
- Offertoire
- Elevation
- Communion
- Fantaisie Choral

Große Renaissance-/Barockorgel:

Kai Schreiber
Suite op. 6 (2003)

- Prélude
- Duo
- Récit
- Caprice

Bert Matter (*1937)
Choralbearbeitung „Von Gott will ich nicht lassen“

Symphonische Chororgel:

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Chaconne d-Moll
aus der Partita d-Moll für Violine solo
in einer Orgelbearbeitung von Wilhelm
Middelschulte

Klaus-Christian van den Kerkhoff



Klaus-Christian van den Kerkhoff, geboren in Münster/W. Seine Orgellehrer waren Martin Blindow (Münster), Gaston Litaize (Paris) und Peter Dicke (Köln). Studium an der Musikhochschule Köln. Teilnahme an Sommerkursen mit namhaften französischen Organisten.

Seit 1996 Kantor in der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen, dort schwerpunktmäßig verantwortlich für Orgelkonzerte (www.orgeljahr.de). Bis 2008 Leiter verschiedener Chöre.

Zahlreiche Orgelkonzerte in bislang 11 Ländern, insbesondere in Frankreich bzw. Paris (dort u.a. Notre-Dame de Paris, La Madeleine, Saint-Augustin), sowie in festen Duos (Gesang & Orgel, Horn & Orgel). In der Aachener Kirche St. Adalbert Aufführung sämtlicher Orgelwerke von Joh. Seb. Bach in 23 Konzerten.

Dienstag, 15. September 2015, 20 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Allabreve (BWV 589)

César Franck (1822-1890)
Offertoire pour la Messe de Minuit
(aus : L'Organiste, Band II)

Olivier Messiaen (1908-1992)
Pièce en Trio
(aus Livre d'Orgue 1951)
„Wir sehen jetzt nur undeutlich, wie in einem
Spiegel...“ (1. Kor.13,12)

„Prière du Christ montant vers son Père“ („Gebet
Christi, der zum Himmel auffährt“)
aus: L'Ascension (Die Himmelfahrt, 1932/1933)
„Vater, ich habe deinen Namen den Menschen
geoffenbart... Ich bin nicht mehr in der Welt; sie
aber sind in der Welt, und ich komme zu dir.“
(Joh. 17,6.11)

Joseph Rheinberger (1839-1901)
Sonate Nr. 6 in es-Moll (op. 119)
- Preludio
- Intermezzo
- Marcia Religiosa
- Fuga

Christopher Steel (1939-1991)
Six Pieces (op. 33)
- Intrada
- Flourish (Fanfare)
- Nocturne
- Dance
- Meditation
- Postlude

Eberhard Lauer



Eberhard Lauer , geboren 1956, ist Kirchenmusikdirektor an der Domkirche St. Marien zu Hamburg und Orgelprofessor an der Musikhochschule in Lübeck und wirkt dort als Organist, Chorleiter und Pädagoge.

Studium in Orgel und Kirchenmusik in Aachen, Düsseldorf und Amsterdam (Orgelstudium u.a. bei Almut Rößler, Albert de Klerk und Xavier Darasse), ferner Musikwissenschaft und Philosophie in Hamburg. Erste Preise bei den Orgelwettbewerben in Nürnberg und Speyer.

Neben dem organistischen Repertoireschwerpunkt im 19. und 20. Jahrhundert (Aufführung der Gesamtwerke von Mendelssohn, Schumann, Brahms, Franck, Messiaen, wesentliche Teile der Werke von Liszt, Reger und Vierne) gilt seine Vorliebe dem Werk J.S. Bachs (mehrfache Gesamtauführung des Orgelwerks) und besonders der freien Improvisation.

Internationale Konzerttätigkeit und Aufnahmen für Funk, Platte und Fernsehen als Organist. Diskographie: u.a. Bach, Mendelssohn, Liszt, Widor, Vierne und Gesamteinspielung der Orgelwerke Messiaens.

Dienstag, 22. September 2015, 20 Uhr Dom

Nicolaus Bruhns (1665-1697)
Praeludium in G

Heinrich Scheidemann (1596-1663)
- Magnificat VII.toni
- Canzona in G

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
- Magnificat primi toni (BuxWV 203)
- Canzona in e (BuxWV 169)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
- Toccata in F BWV 540 I
- Sonata III d-moll BWV 527
 - Andante
 - Adagio
 - Vivace)
- Fuga in F BWV 540 II

Tobias Gravenhorst



Tobias Gravenhorst studierte in Frankfurt am Main Kirchenmusik und absolvierte 1987 sein A-Examen. Die Meisterklasse Orgel bei Daniel Chorzempa in Basel schloss er 1991 mit dem Solistendiplom ab. Sein Studium in Geschichte und Musikwissenschaft krönte er 1994 in Freiburg mit einer Promotion über Zahlenmystik in der Barockmusik. Während seiner Studien war Gravenhorst immer als Kirchenmusiker und als konzertierender Organist und Chorleiter tätig. Von 1994 bis 2008 hatte er das Amt des Kirchenmusikers an St. Michaelis Lüneburg inne. Seit Oktober 2008 ist Gravenhorst Kantor und leitender Kirchenmusiker am Bremer Dom.

Dienstag, 29. September 2015, 20 Uhr

Johann Kuhnau (1660-1722)

Zwei Orgelsonaten (aus: Musicalische Vorstellung einiger biblischer Historien)

- Sonata III: Jacobs Heyrath

So höret man demnach in dieser Sonata:

- 1. Die Freude des gantzen Hauses Labans über der Ankunfft des lieben Vetter=Jacobs.*
- 2. Jacobs durch den verliebten Schertz erleichterte Dienstbarkeit.*
- 3. Dessen Hochzeit / die Glücks=Wünsche / und das von der Rahel Gespielinnen gesungene Braut=Lied.*
- 4. Den Betrug Labans / da er dem ehrlichen Vetter und Bräutigam an statt der Rahel die Lea an die Seite leget.*
- 5. Den in der Hochzeit=Nacht vergnüeten Bräutigam / dabey ihm das Hertz zwar was böses saget / er aber solches gleich wieder vergisset und einschläffet.*
- 6. Jacobs Verdruß über dem Betrüge.*
- 7. Jacobs neue Hochzeit=Freude oder die Reprise des vorigen.*

- Sonata VI: Jacobs Tod und Begräbniß

- 1. Das bewegte Gemüte Kinder Israel bey dem Sterbe-Bette ihres lieben Vaters.*
- 2. Ihr Betrübniß über seinem Tode / ingleichen ihre Gedancken / was darauf erfolgen werde.*
- 3. Die Reise aus Egypten in das Land Canaan.*
- 4. Das Begräbnis Israelis und die dabei gehaltene bittere Klage.*
- 5. Das getröstete Hertz der Hinterbliebenen.*

Edvard Grieg (1848-1907)

Peer-Gynt-Suiten

Suite Nr. 1 (op. 46)

- Morgenstimmung
- Åses Tod
- Anitras Tanz
- In der Halle des Bergkönigs

Suite Nr. 2 (op. 55)

- Der Brautraub
- Arabischer Tanz
- Peer Gynts Heimkehr
- Solvejgs Lied

František Vaníček



František Vaníček (*1969) sammelte nach dem Studium am Konservatorium in Pardubice (J. Rafaja) und an der Akademie der musischen Künste in Prag (J. Hora) Erfahrungen an der Kunstakademie in Utrecht. Er erhielt den zweiten Preis im Albert-Schweitzer-Orgelwettbewerb im holländischen Deventer im Jahre 1991, womit die internationale Jury ihm die höchstgeschätzte Anerkennung aussprach. In demselben Jahr bewertete der tschechische Musikfonds seine Repräsentation im Ausland mit dem Prestigepreis „Premier Prix“.

Seit 1989 gab er über 800 Orgelsolokonzerte, vor allem im Ausland (z. B. Japan, USA, Australien, Singapur, Italien, Schweiz, Österreich, Deutschland, Frankreich, Spanien, Belgien, Polen, Dänemark, Schweden, Norwegen, Slowakei usw.), besonders aber in den Niederlanden. Er half hier eine Humanitärmission zugunsten der Opfer des Hochwassers im Jahre 1997 zu erfüllen.

Das Publikum und die Kritik schätzen sein „famoses und glänzend beherrschtes Spiel“ (De Orgelvriend, 1991), „den hervorragenden Künstler“ (Corriere di Torino, 1994), „faszinierendes Orgelspiel“ (Frankfurter Neue Presse, 1999) oder „Orgelmusik in Perfektion“ (PNP Passau, 2009). Seit dem Jahre 1995 unterrichtet er das Orgelspiel an der Universität Hradec Králové.

Dienstag, 6. Oktober 2015, 20 Uhr

Große Renaissance-/Barockorgel:

Dietrich Buxtehude (1637-1707)
Toccatà C dur (BuxWV 137)

Johann Pachelbel (1653-1706)
Toccatà g-Moll

Georg Muffat (1653-1704)
Toccatà secunda
(aus „Apparatus musico-organisticus“)

Nicolaus Bruhns (1665-1697)
Praeludium e-Moll

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
- Vater unser im Himmelreich (BWV 636)
- Wenn wir in höchsten Nöten sein (BWV 641)
- Wachet auf, ruft uns die Stimme (BWV 645)
- Präludium und Fuge C-Dur (BWV 545)

Bohuslav Matej Cernohorsky (1684-1742)
Toccatà C-Dur

Symphonische Chororgel:

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Präludium und Fuge G-Dur (op. 37 Nr. 2)

Jirí Strojček (1932-2010)
Sonata
- Präludium
- Aria
- Toccatà

LAST NIGHT

**Stefan Metzger-Frey
Joachim Vogelsänger
Henning Voss**



Die Rieger-Orgel in der
Disney-Concert-Hall Los Angeles

Dienstag, 13. Oktober 2015, 20 Uhr
St. Johannis, St. Nicolai, St. Michaelis

Dancing Pipes – Die Orgel tanzt!

„Die Orgel spielt“
mit Würde, Andacht und Gefühl – aber sie kann
auch ganz anders! Schräge Rhythmen, mitreißender
Groove, feinsinnige Delikatesse stehen ihr ebenso
gut zu Gesicht. Und den Organisten macht es viel
Spaß, Pfeifen und Zuhörer zum Tanzen zu bringen.

St. Johannis

St. Nicolai

St. Michaelis